

Neuer Standort für den Jugendtreffs ist Aufgabe der Stadt

Im nächsten Jahr laufe der Mietvertrag des Jugendtreffs am jetzigen Standort an der Schulstraße aus und die Stadt sei in der Verpflichtung für die Jugendarbeit neue geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, so die SPD in einer Pressemitteilung. Der Verein Pro Jugend wäre im Jahre 1999 von Politik und Verwaltung gegründet worden, um kommunale Aufgaben im Rahmen der Jugendhilfe kostengünstig an diesen zu übertragen. Neben der Trägerschaft des Jugendtreffs wäre dem Verein sukzessiv weitere Aufgaben wie die Einrichtung und den Betrieb mehrerer Horte zur Ganztagsbetreuung von Schülern, die aufsuchende Familienarbeit und neuerdings auch die Präventionsarbeit übertragen worden. „Daher verstehen wir nicht das Herumeiern bei der Entscheidung für einen neuen Standort des Jugendtreffs und die in diesem Zusammenhang wieder einmal angezettelte Grundsatzdiskussion über die offene Jugendhilfe“, so die SPD. Der Verein Pro Jugend sei kein Bittsteller, sondern ein Partner der Stadt und Erfüllungsgehilfe bei ihren Aufgaben. Die SPD-Fraktion habe schon 2005 vorgeschlagen, den Jugendtreff im damals stadteigenen Haus an der Rombergstraße anzusiedeln. Dieses wollte die CDU nicht, verkaufte das Haus und sprach sich dafür aus, den Verkaufserlös für einen neuen Standort zur Verfügung zu stellen. Man sollte sich auch heute drei Jahre später an seine Versprechungen erinnern und danach handeln, so die SPD-Fraktion.